

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags (mit illustr. Beilage). Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim am Main, Schulstraße 12. Telef. 55. Druck u. Verlag: H. Dreisbach Flörsheim. Postfachkonto: 16867 Frankfurt



Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 A. Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einpalt-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12 im Textteil 103. Nachschaffstafel A. Bezugspreis 850 ohne Trägerl. Einzelpreis 103

Dienstag, den 1. Oktober 1935

39. Jahrgang

Nummer 117

Litauen am Pranger

Zusammenbruch der Wahlorganisation im Memelgebiet

Memel, 30. September.

Seit 8 Uhr früh wurde am Montag die Wahl im Memelgebiet fortgesetzt, soweit nicht in ganz kleinen Bezirken bereits die letzten Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten. In der Stadt Memel selbst herrschte auch am Montag von Anfang an in den Wahllokalen ein erheblicher Unruhe; insbesondere in den Arbeitervierteln. Etwas beruhigend mutet es an, daß das Bündel mit den Wahlunterlagen von Süderpöppe, das am Sonntag nachbeschiedener Anstalts entgegennahm, am Montag in dem vorgesehenen Raum im Direktorium nicht aufzufinden war.

Bewunderungswürdig ist die Ruhe,

mit der die Memelländer das langwierige Warten und alle Schrecken auf sich nehmen. Eine alte Frau war am Sonntag um 9 Uhr vormittags zur Wahlurne gegangen und hatte bis 8 Uhr abends, also elf Stunden vergeblich gewartet; sie war aber pünktlich am Montag früh um 7 Uhr wieder zur Wahlurne und konnte dann mit Hilfe einer entschlossenen Frau nach etwa zwei Stunden endlich zur Wahl kommen. In vielen Fällen sind Frauen ohnmächtig geworden. Das Verhalten der litauischen Wahlkommissionen gegenüber den Wählern ließ sehr viel zu wünschen übrig. In einer Schule in Schmelz standen etwa 300 Menschen vor Beginn der Wahl wartend am Eingang, als plötzlich litauische Schützen mit aufgestellten Bajonetten die litauischen Parteien beziehungsweise schwer bewaffnet zu ihrem Schutz in den Keller des Wahllokals beorderten, verließen sich durch die Menge zu drängen, obwohl sie bequem aus dem Hinterausgang hätten gehen können.

Sie schlugen mit den Kolben wild auf die Wartenden. Zwei von den Schlägen getroffene Frauen stürzten bewußtlos zu Boden und waren nach Stunden noch nicht wieder zum Bewußtsein gelangt. Bezeichnend für die litauische Stimmung ist es, daß den memelländischen Blättern verboten wurde, über die Berichte auch nur eine Zeile zu bringen, die über die Berichte der litauischen Telegraphen-Agentur hinausgeht. Dadurch sind die Blätter nicht in der Lage, von sich aus irgendeine Erklärung zu dieser Wahl zu nehmen.

Reuter über den Verlauf

In einer Reutermeldung aus Memel über den Verlauf der Wahlen heißt es u. a.:

Lange nach Anbruch der Dunkelheit belagerten noch protestierende Menschenmassen die 76 Wahllokale im Memeler Bezirk. Sie konnten keinen Zutritt erlangen, weil die vor ihnen befindlichen Leute so lange Zeit ihre Stimmabgabe brauchten. Der britische Gesandte in Rowno, Treston, unternahm während des ganzen Tages Rundfahrten, bei denen er die Wahllokale besuchte. Im letzten Augenblick hat auch Frankreich einen Legationssekretär in Rowno und Italien seinen Generalkonsul in Danzig an Ort und Stelle geschickt.

Die litauischen Beamten sind beunruhigt über den Zusammenbruch ihrer Organisation. Die meisten Memelländer sind dagegen erregt. Sie erklären, ihre Voraussage bezüglich der Wahl sei eine Komödie.

Der Herr Gouverneur braucht 10 Minuten

Der Gouverneur, General Kurkautas, brauchte, wie weiter berichtet, zehn Minuten, um mit seinem Wahlzettel fertig zu werden. Der Reuterberichterstatter sah einen ungünstigen Wahlzettelblock mit Namen und die vorchriftsmäßig 29 der kleinen Zettel. Er brauchte für die Auswahl, das Abreißen und das Zusammenlegen der Namenszettel acht Minuten. Bei einem Wahllokal erklärte, daß mehrere alte Leute eine Stunde gebraucht hätten. Es gab viele kleinere Streitigkeiten zwischen den litauischen und deutschen Beamten in Wahllokalen. Eine Gruppe ausländischer Journalisten, die aus einem Wahllokal heraustrat, wurde mit Rufen empfangen:

Die Signatarmächte haben uns an die Litauer verkauft!

Die englischen Morgenblätter veröffentlichten ausführliche Berichte über den Wahlkampf im Memelland. Sie bringen ungenügend anschauliche Darstellungen von dem völligen Versagen der litauischen Behörden bei der Organisation des Wahlgeschäfts und von der dadurch verursachten ungeheuerlichen Verwirrung.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ sucht die Litauer gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß sie die allgemeine Verwirrung vorläufig angerichtet hätten. Er meint, sie hätten nur die Schwierigkeiten eines unregelmäßigen Wahlsystems unterschätzt. „Daily Express“ dagegen

Das System der Stimmabgabe ist von den Litauern so beschaffen, daß ein Rückzugsausschlag kämpfen, um die deut-

che Stadt unter fremder Herrschaft zu halten, vorläufig kompliziert worden.

„Die Wahl entscheidet nicht“

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Memel schreibt u. a.: „Die Wahl entscheidet nicht, wie auch ihre Ergebnisse aussehen.“ In dem Bericht des Korrespondenten der „Morning Post“ in Memel wird gesagt:

Die deutschen Landwirte, Fischer und Ladenbesitzer von Memel verhalten sich ruhig, um der Welt zu zeigen, daß sie nach 17jähriger Trennung vom Deutschen Reich noch immer nicht wünschen, die litauische Sprache zu sprechen, litauische Gebräuche anzunehmen oder ihre Kinder in litauische Schulen zu senden.

Viele Zwischenfälle

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Memel meldet: Vor Beginn der Wahl gab es mehrere Zwischenfälle. Eine Anzahl Deutscher wurde bei einer Schießerei verletzt, und ein deutscher Polizist wurde bei einem Angriff mit einem Messer verwundet. Schließlich berichtet der Korrespondent noch: In Prokuls wurden am Sonntag früh Mitglieder der Vereinigten Deutschen Partei von Litauern mit Schüssen angegriffen, als sie Plakate anklebten. Eine Anzahl Deutsche wurde verletzt.

„Riesenblamage für Litauen“

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ schreibt zu den Memelwahlen:

„Die Wahlen im Memelgebiet sind für die Litauer zu einer Riesenblamage vor ganz Europa geworden. Wenn die Sache nicht so furchtbar ernst wäre, könnte man von einer großen Komödie sprechen. In Wirklichkeit handelt es sich hier um eine Tragödie. Denn hier ist das Selbstbestimmungsrecht eines Volkes mit Füßen getreten.“

Noch kurz vor der Wahl schrieben litauische Blätter, Blätter eines Staates, mit dem die Litauer durch die baltische Entente verbunden sind, folgendes:

„Selbst gebildete Menschen brauchen mindestens zehn Minuten, um ihre 29 Kandidaten aus der Zahl von 188 auszuwählen.“

Die Zählung der Stimmen werde mindestens einige Wochen dauern

und das Ergebnis wohl ebenso lange auf sich warten lassen, da mindestens zwei Millionen Stimmzettel abgegeben werden dürften.

In jedem Falle stehen die Litauer am Pranger. In jedem Falle ist heute schon der Beweis erbracht, daß jenen nicht das Schicksal des Memellandes hemmungslos überantwortet werden darf. Für Deutschland besteht freilich kein Zweifel über die Beantwortung der erwähnten Fragen. Alles sprach und spricht dafür, daß hier mit dem Wahlrecht der Memelländer Schindluder getrieben worden ist, und zwar mit bewusster Absicht und mit planmäßigen Schikanen.“

Eine Frage an die Signatarmächte

Das Blatt schließt mit der Frage an die Unterzeichnermächte, wie lange sie noch dem Spiel der Litauer zusehen wollen und ob ihnen nicht jetzt der letzte Beweis erbracht worden ist, daß Litauen auf die elementarsten Rechte des Memellooses, aber auch auf die grundlegenden Forderungen des Völkerrechts verstößt!

Der Abschluß der Memelwahlen

Noch Hunderte standen vor den Wahllokalen.

Memel, 1. Oktober.

Die Wahllokale in Memel wurden zwar am 18 Uhr geschlossen, jedoch war die Zahl der noch in den Vorräumen und auf der Straße Wartenden so groß, daß der Vorsitzende der Wahlkreiscommission anordnen mußte, die Vorräume und die Höfe als mit zum Wahllokal gehörig zu betrachten und alle dort befindlichen Personen abzufertigen. In einzelnen Wahllokalen betrug sich Montag abend die Zahl der noch Wartenden nach Hunderten, so daß die endgültige Wahlbeteiligung sich hier erst spät feststellen ließ.

Aus dem Memel-Gebiet selbst gehen die Mitteilungen über die Wahlbeteiligung ebenfalls sehr spärlich ein. Auf der kurischen Hebrung, also in Orten, wo der Zahl der Wähler nur klein ist, ist die Wahlbeteiligung außerordentlich stark. Sie beträgt in den einzelnen Wahlbezirken 96 bis 100 v. H.

Weitere Wahlschiebungen

Immer neue Klagen gehen in Memel ein über die Wahlbeeinflussung durch litauische Wahlhelfer, die in einer Anzahl von Fällen für die memelländischen Wähler, die sie zu betören hatten, falsche Zettel in den Wahlkasten gesteckt haben sollen.

Ein von den Litauern vorübergehend festgenommener Vertrauensmann der Einheitsliste, der über Sonntag in

Schwierigkeiten werden gemeistert

Dr. Goebbels zur gegenwärtigen Lage.

Berlin, 29. September.

Bei einer großen Wehrmachtsveranstaltung des Reiterregiments 9 Fürstenwalde auf der Karlshorster Rennbahn hielt der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, eine bedeutungsvolle Rede, in der er zunächst die besondere Aufgabe von Wehrmacht und Partei im Leben des deutschen Volkes aufzeichnete, um dann zu einigen wesentlichen innen- und außenpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Seine Ausführungen wurden immer wieder von begeisterten Beifallstürmen unterbrochen.

Der Wiederaufbau der Wehrmacht

habe Mut erfordert. Wie notwendig es aber sei, daß ein Volk die Waffen besitze, um seine nationalen Rechte verteidigen zu können, das sehe man in der gegenwärtigen Weltlage. Ein Volk könne nur dann in Frieden leben, wenn es sich aus eigener Kraft verteidigen könne.

Deutschland ist stark, wenn wir geschlossen hinter seinen Fahnen stehen. Wenn wir aber schwach werden, dann wird es zugrunde gehen. (Dieser Satz des Gauleiters geht in einem Jubelsturm der Menge fast unter.)

In Anbetracht der ungeheuren Leistungen der letzten Jahre sei es unfair, an kleinen Schwierigkeiten und Schäden herumzukritikeln. 15 Jahre Bankrottwirtschaft könnten nicht in zweieinhalb Jahren beseitigt werden. Schulden machen, das könne jeder Stroklapf. Aber Schulden abzutragen, dazu gehöre der Mut zur Unpopularität. Und diesen Weg habe die nationalsozialistische Regierung aufgebrochen. Keine Macht der Welt könne sie dazu bringen, etwas zu tun, was der Zukunft der Nation schade. Gewiß trete infolge der schlechten Ernte des vorigen Jahres hier und da eine Verknappung einzelner Lebensmittel ein. Aber der nationalsozialistische Staat werde Mittel und Wege finden, um dem abzuwehren. Es werde auch nicht geduldet werden, daß manche Leute diese Dinge zu ihrem persönlichen Vorteil ausnützten.

Das vom Führer aufgestellte Prinzip: Lohnsteigerungen sind zurzeit nicht möglich, dafür muß aber auch jede Preissteigerung verhindert werden — dieses Prinzip werde in den nächsten Wochen und Monaten rigoros durchgeführt werden.

Die letzte gespannte Weltlage verlange die volle Kraft der Nation, nicht nur durch den Ausbau der Armee, sondern auch durch Erhaltung der moralischen Widerstandskraft. Darum könne, so betonte der Minister unter lebhafter Zustimmung der Menge, eine Zerlegung des Volks durch religiöse Streitigkeiten nicht geduldet werden.

Niemand werde Deutschland helfen, wenn es in Schwierigkeiten gerate. Darum müßten gerade wir Deutschen besonders eng zusammenhalten. „Wenn einer sich am Staat vergreift, so werden wir ihn“, erklärte der Minister unter brausendem Beifall, „um der Zukunft des Volkes willen vernichten müssen.“

Dr. Goebbels erklärte weiter, daß die Judenfrage vom Staat gelöst werde. Wer nach der Annahme der Nürnberger Indingehehe

auf eigene Faust Ergesse verübe, der vergreife sich am Staat, und der Staat werde ihn zur Rechenschaft ziehen. Der kommende Winter stelle uns auch außenpolitisch große Aufgaben. Wären wir heute wehrlos, so könnte keine Macht der Welt uns davor bewahren, in den Strudel eventueller Ereignisse hineingerissen zu werden. Heute beruht unsere selbstgewählte Neutralität auf der eigenen Kraft der Nation.“

Die Bedrängung der Memeldeutschen.

behandelte Dr. Goebbels kurz und erklärte: „Man soll in der Welt solange nicht mehr von Recht reden, solange man hier unter den Augen der Welt das Recht mit Füßen tritt.“ Die Welt möge ihre Hände allein ausmachen. Wenn man aber versuchen sollte, uns in diese Hölle hineinzuziehen, dann stoße man auf unsere Abwehr.

Die Aufgaben des Winters

nach außen und innen würden gemeistert werden, wenn wir alle zusammenhalten. Das deutsche Volk habe einen derartigen Heroismus bewiesen, daß es niemals zusammenbrechen könne. Dieses deutsche Volk zu führen, das sei die höchste Ehre, die einem deutschen Mann widerfahren könne. Dr. Goebbels rief nochmals zu fester Geschlossenheit auf.

„Wir sitzen alle in einem Schiff! Da muß jeder in die Reme greifen!“

das Zuchthaus von Bajorren gebracht worden war, hat dort von seinem Zellenfenster aus beobachten können, wie am Wahlag Leiterwagen über Leiterwagen mit einigen hundert Menschen von Litauisch-Croftingen zur Wahl über die Grenze gefahren wurden. Die Gespannführer der Leiterwagen sollen litauische Polizeibeamte gewesen sein.

Befehung des Memeler Magistrats

Die Befehung des Magistrats in Memel durch die litauische Staatsgendarmerie am Vorabend des Wahltages ist darauf zurückzuführen, daß litauischerseits vom Magi-

Die Organisationsleitung Budeberg teilt mit:

Entgegen anderslautenden Nachrichten ist die Anmeldung von Teilnehmern zu Sonderzügen nach dem Budeberg nicht abgeschlossen. Volksgenossen, die am 6. Oktober am Staatsakt auf dem Budeberg teilnehmen wollen, wenden sich sofort an die nächste Parteibürostelle, die ihnen dann sofort Sonderzugkarten besorgt.

Trat verlangt worden war, er solle für drei- bis vierhundert Personen, die in der Zeit vom 1. September bis 27. September eingebürgert worden waren, Stimmzettel ausstellen. Der Magistrat vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß diese Personen die Voraussetzungen für die Einbürgerung nicht erfüllten. Am Vorabend der Wahl befehlte daraufhin Landesdirektor Anglas zusammen mit Landesrat Döries mit Hilfe der Politischen Polizei den Magistrat, enthalte den Wahlbüroleiter, Stadtassistenten Buttus, seines Amtes und erkläre ihn für verhaftet. Döries wies ein Schreiben des Direktors vor, wonach er zum Kommissar für die Erledigung der Wahlgeschäfte bestellt worden sei. Abends stellte er die erwähnten drei- bis vierhundert Stimmzettel aus.

Vor der Mobilmachung

Der Aufruf bereits gedruckt. — Die Kriegsstimmen werden gerührt.

Adis Abeba, 30. September.

Wie nunmehr feststeht, liegen die Pläne mit dem Aufruf zur allgemeinen Mobilmachung bereits seit einer Woche fertig gedruckt in der abessinischen Staatsdruckerei. Die Erklärung der allgemeinen Mobilmachung wird für nächste Woche erwartet und soll unter großen Zeremonien verkündet werden, wobei im ganzen Lande die Kriegsstimmen gerührt werden.

Die Berater des Kaisers hatten in Anbetracht der Lage in Genf die Verkündung der Mobilmachung bereits in der vergangenen Woche gewünscht. Auf Wunsch des Kaisers wurde sie jedoch hinausgeschoben.

Im Laufe der nächsten Woche werden mehrere Waffenlieferungen in Abessinien erwartet. So soll eine große Waffenladung aus Japan und ein Schiff mit Kriegsmaterial aus Belgien in Djibuti eintreffen.

Der italienische Konsul in Harar hat seine Tätigkeit eingestellt und die Stadt verlassen.

Italienischer Angriff nächste Woche?

Die Bekanntgabe der vom Kaiser unterzeichneten allgemeinen Mobilmachung wird davon abhängig gemacht, wie der Völkerbund auf das Telegramm des Regus reagieren wird. In Zentralabessinien schreitet die Teilmobilmachung fort. Ähnliche Meldungen laufen aus den Grenzprovinzen ein. Die Stimmung ist aufs äußerste gespannt.

Eingeweihte Kreise behaupten, daß die allgemeine Mobilmachung noch in Laufe dieser Woche verkündet werde, da sich die Anzeichen für einen für die nächste Woche geplanten italienischen Angriff häufen.

Nach Meldungen aus zuverlässiger amtlicher abessinischer Quelle soll der Völkerbund dem Kaiser bereits mitgeteilt haben, daß er unter den von Abessinien gestellten Verhältnissen gegen eine allgemeine Mobilmachung angeblich nichts einzuwenden habe, da diese zur Landesverteidigung notwendig sei.

Erfolg für Italiens Freundschaft

„Das wichtigste Ereignis in den britisch-französischen Beziehungen.“

Der Genfer Vertreter des „Manchester Guardian“ berichtet über wichtige Verhandlungen, die auf Grund einer englischen Mitteilung an Frankreich zwischen der britischen und der französischen Regierung im Gange seien. Wenn Frankreich diese Anfrage zustimmend beantwortet, werde die britische Regierung in der Unterstützung Frankreichs weitergehen, als dies in der britischen Antwort auf den französischen Schritt vom 10. September erklärt wurde.

Der Jüngling im Feuerofen.

Roman von Heinz Stegmann.

Copyright 1932 by Albert Langen, München.
Printed in Germany.

34. Fortsetzung

„Wohin tragen wir die Kisten der Offiziere in den Laden. Der Kommandeur schaute mit der Reispfanne und verschwand im Vestibül. Verweile doch, du bist so schön, dachte ich, da hielten die Adjutanten mit die Handgelenke fest und durchsuchten meine Taschen.“

Ergebnis: 5000 Francs!

„Ihr Eigentum?“

„Nein!“

„Wem ge-ört das Geld?“

„Dem General!“

Sie schleppten mich ins Haus, der Kommandeur hörte den Schand, blieb auf der Treppe stehen, betrat mich unschlüssig. Der Alte kämpfte, sein Kinn zuckte, seine Kiefer zeigten die eignen Zähne. Drei scharfe Worte, und die Offiziere brachten ihm das Geld zurück. Ich mußte dem Kommandeur bis in den zweiten Stock folgen, dort regelte er hinter sich und mit das Zimmer ab.

Schöpferische Pause.

Der Allmächtige wanderte drei Schritte hin, drei Schritte her. Allweil mit martialischem Sporenklirren. Hände auf dem Rücken. Pupillen zum Teppich gerichtet. Den Schnurrbart wusch den Lippen. Dann baute er sich vor mir auf:

„Gott! Ich Ohnen einperren?“

Ich schweig und spreizte wieder schüchtern fünf Finger aus. Die Baldovangen meines Gegners quollen. Die Reispfanne flog knallend auf den Schreibtisch.

„Er! Immerdod, ich obbe die Pflicht, die Deutschen zu essen! Zu essen! Zu essen!“

Dreimal paukte er auf die grüne Platte. Und sehte sich schnaufend. Gottlieb.

„Abben Sie ge-ört?“

„Erzählen, wer Deutschland haßt, hat es nie verstanden!“

„Schweigen Sie!“

Er wirbelte seinen schneeichten Schnäuzer und leuchte wie

Die britische Frage beziehe sich auf die Haltung Frankreichs im Mittelmeer „unter gewissen Umständen“. Die französische Antwort werde voraussichtlich auf dem Ministerrat am Dienstag beschlossen werden, so daß sie dem britischen Kabinettsrat am Mittwoch vorliegen könne.

Obwohl La Val zunächst die erbetenen Zusicherungen nicht habe geben wollen, geht seit Sonntag in gutunterrichteten französischen Kreisen die Meinung dahin, daß die Mehrheit des französischen Kabinetts sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen werde, ein enges und bindendes Einverständnis mit Großbritannien zu erzielen.

Ein maßgebender Franzose habe dem Korrespondenten erklärt, eine ablehnende französische Antwort würde Selbstmord sein. Es handle sich um das wichtigste Ereignis in den englisch-französischen Beziehungen seit dem Kriege. Die gesamte Zukunft dieser Beziehungen stehe auf dem Spiel.

Der Korrespondent berichtet dann weiter, er habe aus ausgezeichneter Quelle erfahren, La Val habe noch einmal Sonderbürgschaften für Österreich und Mexiko erbeten. Außerdem wünsche der französische Generalstab eine Vereinbarung mit dem britischen Generalstab anstelle der Vereinbarung mit dem italienischen Generalstab über die französisch-italienische Grenze zu erhalten.

Da die französisch-italienische Vereinbarung ohne Zweifel geopfert werden müsse.

Die Franzosen würden es außerdem, wie verlautet, gern sehen, daß die geplanten gegenseitigen Versicherungen in einem diplomatischen Schriftstück niedergelegt würden.

Um die Entsendung neutraler Beobachter

Die Frage der Entsendung neutraler Beobachter in das italienisch-abessinische Grenzgebiet ist von den dazu bestimmten Sachverständigen des Völkerbunds am Montag geprüft worden. Es sollen sich dabei erhebliche sachliche Schwierigkeiten ergeben haben. Man nimmt an, daß die Frage erst am Donnerstag beim Wiedezusammentritt des 13er-Ausschusses spruchreif sein wird.

Vormarschbewegungen der Italiener?

„Evening Standard“ meldet am Montagabend: Es wird berichtet, daß italienische Truppen 32 Kilometer über die provisorische abessinische Grenze in der Nähe von Französisch-Somaliland vorgeückt seien. Die italienischen Truppen hätten das Dreieck zwischen dem Gebirge und Französisch-Somaliland besetzt. Auf Grund der Berichte über den italienischen Vormarsch habe der Befehlshaber der französischen Truppen in Djibuti sofort Sachverständige ausgesandt, um die Grenze auf einer Strecke von 40 Kilometer mit Pfählen zu markieren. Diese Sachverständigen seien von einer Abteilung Senegaltuppen begleitet gewesen.

Als weitere Vorsichtsmaßnahme seien 50 französische Flugzeuge zu einem 24stündigen Erkundungsflug aufgestiegen. Es werde vermutet, daß das Ziel des italienischen Vorgehens die Stadt Duanle sei, die etwa 16 Kilometer von der Grenze von Französisch-Somaliland entfernt liegt. In dem Bericht wird hinzugefügt, daß die Grenze an der Stelle des angeblichen italienischen Vormarsches nicht genau festgelegt sei.

Politisches Allerlei

Zwei Direktoren der Reichsstelle für Fleischversorgung amts-enthoben.

Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat die beiden Direktoren Holmann und Haffelbach der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse (Fleischversorgung) mit sofortiger Wirkung ihrer Ämter enthoben.

Die Fronarbeit der Sowjetbauern.

Die Sowjetbehörden haben, wie die TASS meldet, im Gebiet Tschernigow den Vorschenden eines Dorfes, Samsonenko, verhaftet. Er hat sich schwere Vergehen im Umgang mit den Kollektivbauern zuschulden kommen lassen. Es wurde festgestellt, daß dieser Dorfgewaltige die in die Kollektive geprehten Bauern auf das gemeinste mißhandelte. Die Bauern wurden von ihm geschlagen und geprügelt, ihrer Lebensmittelvorräte und der letzten Habe beraubt. Dieser Mißbrauch der amtlichen Befugnisse geschah offen unter den Augen der Sowjetkontrollstellen der Gebietsverwaltung.

„Obet wollten Sie etwas sagen? Bitte?“

ein geheimer Hirt.

„Erzählen, wer haßt, der fürchtet. Die fünf Soldaten, die ich reitete, habe ich nie gefürchtet!“

Vollstetter! Der Vize grinst. Kimperte mit den Fingern auf den Vize, holte Luft:

„Er! Immerdod, würden Sie auch eute noch reiten?“

„Wenn ich's könnte: Eine Legion! Aber nur im Tauschhandel!“

„Am. Parbleu, Sie langer Jubbe Sie!“

Auch das noch.

„Ich bin Christ, Herr General!“

Das fettige Reispfingergesicht drohte mir spöttisch. Meine Bataille war gewonnen. Ein Druck auf den Knopf, und der eintretende Leutnant mußte die Liste der Exekutierten bringen. Ich burste in dem Heft blättern. Die Namen der inhaftierten, verurteilten oder ausgewiesenen Deutschen füllten bald hundert Seiten. Ranz von diesen Unglücklichen gehörten jetzt mir. Also diktierte ich dem Kommandeur in den silbernen Bleistift:

1. Adam Anker, Gastwirt.
2. Pantray Wendland, Gemeindevorsteher.
3. Gottlieb Donatus, Küster.
4. Philipp Weber, Weichenkeller.
5. Friedrich Willen, Landarbeiter.
6. —

„Al! Genugg, fünf Namen. Alle aus Most-eim?“

„Alle. Und keinen Sechsten als Robatt, Herr General?“

„Nein, Genugg. Viel zu genugg!“

Abermals Druck auf die Klingel. Unverständlicher Wortwechsel mit dem Adjutanten. Ich konnte geben, der Betrag meiner Rechnung war angewiesen, ich sollte ihn sogar persönlich in Empfang nehmen dürfen.

Keine Silbe des Abschieds. Man versah mich nur mit einem Roggenbrot, stopfte mich mit einem bevollmächtigten Sergeanten in ein Auto. Dann ritten wir über Oppenheim, Alzen und Kaiserslautern nach Zweibrücken. Wonnige Reise an den Porphyrtuffen der Harz entlang. Wälderger Fruchtwind im Reiver der besonnenen Weinberge. Wie schloß ich die Pfalz in mein Herz, welche Freude erregte mein Gemüt: Heute abend noch würde ich fünf Menschen beim holen, die ich mir verdient hatte. Ich wagte nicht, in mein Roggenbrot zu beissen, diese Beute wollte ich mit denen teilen, die mir zum Triumph meiner Gefühle verdorben durften.

Englische Schlappe in Indien.

Bei der seit etwa 14 Tagen andauernden britischen Strafexpedition gegen aufständische Stämme an der Nordwestgrenze Indiens haben die britischen Truppen eine erste Schlappe davongetragen. Eine englische Abteilung geriet in der Nähe des Rahatti-Passes im Rohmand-Gebiet in einen Hinterhalt. Sie hatte dabei an Toten und Verwundeten 12 Ausfälle. 11. wurden zwei britische Offiziere getötet und zwei weitere verwundet.

Rettung des Bauernstandes

heißt Rettung der deutschen Nation

Wolff Hitler

Die Propagandaaktion der HJ

Gauleiter Sprenger beim Gebietsportfest der Hitlerjugend. ** Frankfurt a. M. Tausende von Feuern überall im Gebiet Hessen-Raunau der HJ, um die gleiche Zeit aufflammend, bildeten das Signal zum Beginn der großen Propagandaaktion der Hitlerjugend.

Am Sonntagmorgen, schon ganz früh, wurde es auf dem Großen Feldberg im Taunus lebendig. Motorradfahrer aus allen Himmelsrichtungen tauchten auf der Bergflanke auf. „Vorwärts HJ“, so stand auf den Schildern, die an den Maschinen angebracht waren. In die Staffeln, die die sehr geschmackvoll und tanztunig ausgestattet waren, wurde die Boyfschaft des Gebietsführers und des Gebiets Jungvolkführers an die HJ (Jungvolk) hineingelegt. Der „Front“ überbracht zu werden. — Punkt 8 Uhr gab Gebietsführer Potthoff den

Startschuß.

und bald waren die Maschinen unter lautem Getöse den Blicken der Zurückgebliebenen entchwunden. Zwei Stunden später schon — die Motorradfahrer waren inzwischen an den Banngrenzen durch Radfahrer und Läufer abgelöst worden — kamen die Boyfschaften in den Bann und Jungbann unter dem Jubel der Einheiten zur Verlesung „HJ an die Front“, so lautet der Ruf, „wir marschieren, kämpfen und arbeiten.“

Den ersten Tag der Aktion beschloß das große

Gebietsportfest der HJ in Mainz.

das 1000 Hitlerjugenden, 1000 Pimpfe und 50 Mannschaften im Kampf sah. Hervorragende Einzelleistungen wurden gezeigt, besonders aber in den Mannschafskämpfen ein bereites Zeugnis abgelegt von der planmäßigen und bewußten Arbeit der HJ auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung.

Auch der Gauleiter wohnte diesen Vorführungen bei und brachte wiederholt seinen Beifall für die gezeigten Leistungen zum Ausdruck.

Den noch abseits stehenden Jungen steht jetzt nach der Weg in die HJ, offen. Wer sich in diesen Tagen aber nicht zu uns bekennt, der ist und bleibt unser Feind! Nach der Propagandaaktion ist die Aufnahme für die Hitler-Jugend im Gebiet 13 auf längere Zeit vielleicht für immer gesperrt.

Zum Gebietsportfest der HJ

Die Notwendigkeit, die Geister in Deutschland aufzuwecken zu lassen, ist eine anerkannte Forderung unserer Zeit. Viele aber vergessen immer noch, daß rein körperliche die Nation von fast noch größeren Schäden getroffen wurde als auf geistigem Gebiet. Der Jugend fällt die Aufgabe zu, die natürliche Einheit von geistigem und körperlichem Körper wieder herzustellen. Die Speise unserer HJ sind der Beweis dafür, daß ein großer Wollen schon von großen Erfolgen gekrönt werden kann. Die heute als Jungen spielen und üben, werden als Männer zu marschieren und zu kämpfen wissen.

gez. Sprenger.

Eine Frau namens Selbst?

Wir führten keine großen Gespräche im rumpelnden Teil der Eisenbahn. Während ich mit der Patina des Schüttels zwischen den Kinnern als lärmendes Geräusch merkwürdig bekannt vor. Da erzählte ich den Leuten von den Dingen, und die fünf Genossen unterbrachen mich mit schallendem Gelächter. Denn ich hielt es für selbsteigend nicht noch bitterer zu machen, darum stellte ich mich mit einer Galgenfisch dar, die mir von der Kömer hermit im Blute lag. Je näher uns die Bahn nach dem Ziel brachte, desto eifriger stritten sich meine Freunde um den Platz am Fenster, weil sie mit den Augen möglichst bald das Ziel wollten. Unterdessen verteilte ich mein Roggenbrot, und alle freute sich auf seine Ede, immerzu mußte ich hören, es habe keine treuere Frau als diese. Gottlieb Donatus, der magere Küster, bediente in tausend Bengeln, während seiner Wanderung konnte das ewige Licht ausgegangen sein. Pantray Wendland, der alte Gemeindevorsteher, hatte ebenfalls künftige Sorgen. Er wollte sofort nach der Ankunft in den Keller gehen, um die Hefen des letzten Jahres zu pochen. Am Schweigen lipp Weber und der Landarbeiter Fritz Willen. Beide wollten sich um ihre Familien, die monatelang unversorgt bleiben mußten.

Fortsetzung folgt.

Dorfstel — Rastel 3:0
 Walldorf — Weissenau 2:0

F. B. 02 Diebrich — Sp. B. 09 Flörsheim 2:1

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte	Punkte
Spo. Wiesbaden	4	3	0	1	10:6	6
Biedrich 02	4	3	0	1	8:5	6
Rostheim	4	3	0	1	10:6	6
Rainz 05	4	2	1	1	8:3	5
Rombach 03	4	2	1	1	5:2	5
Haffia Bingen	4	2	1	1	5:3	5
Ostfistel	4	2	0	2	5:4	4
Sp.-R. 09 Flörsheim	4	2	0	2	7:7	4
Ballhof	4	2	0	2	4:6	4
Kaßel	4	0	2	2	5:10	2
Spvg. Weissenau	4	0	1	3	4:13	1
Wörfelben	4	0	0	4	3:9	0

Im zweiten Heimspiel traten die Hiesigen dem Sp.-B. Soffenheim gegenüber, konnten jedoch eine wenig glückliche Rolle spielen und unterlagen mit nicht weniger als 5:0. Bis unmittelbar vor Halbzeit stand das Treffen noch 0:0. Erst in letzter Minute glückte Soffenheim der Führungstreffer. Wer dachte Weillbach würde sich in der 2. Hälfte aufrufen, sah sich enttäuscht. Nach einem unglücklichen zweiten Tor für Soffenheim fiel die Weillbacher Elf auseinander und mußte noch 3 weitere Treffer hinnehmen. Es muß allerdings gesagt werden, daß der Ersatzmittelfürmer völlig verlagte und der Mittelfürer nach 10 Minuten nur noch Statist war, infolge Verletzung. Die 2. Mannschaft schlug die gleiche von Soffenheim mit 4:1 nach hartem Kampf.

Sindlingen — Höchst 1:4
 Kriftel — Neuenhain 3:4
 Weilbach — Sossenheim 0:5
 Unterliederbach — Soden 1:1
 Hattersheim — Zeilsheim 0:3

Vereine	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Tore	Pl.
Soffenheim	3	3	0	0	9:1	6
Aristel	3	2	0	1	10:7	4
Germania Weilbach	3	1	1	1	8:8	3
Höchst 01	3	1	1	1	6:6	3
Zeilsheim	1	1	0	0	3:0	2
Reiherbach	2	1	0	1	3:3	2
Hattersheim	3	1	0	2	5:7	2
Eintracht	3	1	0	2	4:6	2
Reutenhain	3	1	0	2	7:13	2
Bad Soden	2	0	1	1	3:6	1
Unterliederbach	2	0	1	1	2:3	1

Bingen	—	Wiesbaden	3:1
Mainz 05	—	Mombach	0:0
Rostheim	—	Wörfelden	2:0
Biebrich	—	Flörsheim	2:1

Firma am 1. September 1912 in die jetzigen Räume um. Die Inhaberin brachte dann das Geschäft zur Blüte, dank ihrer sachlichen Kenntnisse, die sie bei derz Hirma Poh & Soherr, Mainz, zuerst als Directrice in der Wäscheabtheilung erworben hatte. Dann kam der Krieg, Inflation, Besetzung, Bankrott usw., welchen die Firma ihren Tribut bezahlen mußte. Nicht Kriegsgewinne oder Schiebergeschäfte waren der Weg dieses Geschäftes aber ein Zusammenstehen mit der Bevölkerung Hirscheims in Freud und Leid. Sorgsam gepflegte Tradition in guter, preiswerter Ware halfen mit zu der heutigen Bedeutung des Geschäfts für Hirschheim und wo heute Eltern und Kinder bei Dittlerich kaufen, da waren meist die Großeltern schon treue Kunden des Geschäfts. Auch in den Zeiten der Warenknappheit war der Laden — zeitweise als einziger der Branche am Plage — nicht geschlossen und die Bevölkerung wurde von hier aus, so gut es irgend möglich war, mit notwendiger guter und preiswerter Ware versorgt. Später kam die Mitarbeit des Gatten und der Tochter hinzu, weil auch Eddersheim mit einem treuen Kundenstamm beliefert wurde. Und so kann denn heute dieses deutsche Spezialgeschäft in Textilwaren mit Stolz auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste am Kunden zurückblicken.

Mutterberatungsstunde. Am Mittwoch, den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr findet die Mutterberatungsstunde in der Horst Wessel-Schule statt.

Todesfall. Am Sonntag starb nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 76 Jahren, die Witwe Frau Anna Greser geb. Bettmann, in der Grabenstraße wohnhaft. Die Verstorbene war ob ihres offenen und freundlichen Wesens und als Geschäftsrau bei Jung und Alt geschätzt. Sie war die Witwe des vor einer Reihe von Jahren verstorbenen Bädermeisters Josef Greser und Mutter einer zahlreichen Kinderhaare, die aber selbst längst erwachsen sind und wieder Kinder haben. — Möge die Heimgegangene in Frieden ruhen. Die Beerdigung findet heute nachmittag 4 Uhr statt.

Weilbachs Ehrentag. Würdig und ruhig verlief der Tag der Weihe des Gefallenen-Ehrenmales. Raum strahlte die Sonne, waren auch schon die Einwohner mit dem Ausschmücken und Beflaggen ihrer Häuser beschäftigt. Gemeinsamer Kirchgang aller Kriegsteilnehmer eröffnete die örtliche Feier. Bereits um 10 Uhr stellte die hiesige S. A. die Ehrenwache. Um 1.30 Uhr formierte sich der Festzug, der sich dann durch die Ortsstraßen nach dem Kriegsehrenmal bewegte. Leider konnten nicht alle Ortsstraßen bedacht werden, da es während des Zuges mit Regen drohte. Ein endloser Zug, Kameraden der benachbarten Militär- und Kriegerkameradschaften, alle Ortsvereine, Landjahr Bad Weilbach, Schullinder, Herr Landrat Dr. Janke und Kreisbaumeister Altheimer und Bildhauer Herr Dienstbork, der die Ausführung hatte, nahmen ebenfalls am Zuge teil. Am dem Ehrenmal angekommen, eröffnete die Musik den Weiheakt mit dem Choral „Gebet“ von Otto. Der 2. Kameradschaftsführer der hiesigen Militär- und Kriegerkameradschaft

ziehen. Deutscher Volksgenosse hilf mit
zur Beseitigung der Pumpwirtschaft und zähle sofort.

des B.D.A. am Sonntag, den 22. Sept. ds. Jrs.
 eine Mahnung an uns alle wollen wir diesen Tag
 annehmen. Immer wieder muß es laut werden: „Vergeht
 Brüder und Schwestern im Ausland nicht!“ Der
 Haupt der Veranstaltung in unserem Ort war eine solche
 Gewissensaufklärung. Nach einem Anzug mit
 Musik durch die Ortsstraßen fand die eigentliche
 im Hofe der Horst Wessel-Schule statt. Hier nahmen
 Beteiligten und Mitgelommenen Aufstellung und es
 ein materielles Bild, wie die Jugend so dastand in
 Reihen, abwechselnd Schulkinder, B. D. M., Jung-
 Landjahr und Frauenschule. Herr Konrektor Zerta
 lernende herzliche Worte an Alle. Er führte u. a.
 „Unsere Parole muß heißen, Dienst am Volke,
 am Volksgenossen und erst recht am bedrängten
 Volksgenossen, jenseits der Grenzen. Was tut eine rechte
 für ihre Angehörigen, wenn sie in Not sind?
 hilft ihnen! Wir, das deutsche Volk, sind eine solche
 Hilfe. Darum helfen wir unseren Volksgenossen und
 Vorkriegs 30 Millionen noch jenseits der Grenzen.“ Er
 mit der Bitte an die Jugend und Eltern, ihren
 jeden Monat für den B. D. A. freudig zu
 , denn wo Begeisterung sich paart mit Opfer, da
 die deutsche Volksgemeinschaft! — In hunderter Folge
 nun Lieder, Sprechöre und Tänze. Das hiesige
 Jahr bot in der hübschen Tracht und wunderbaren
 ein feines Bild und Lied und Volkstänze gesie-
 sehr. Die Frauenschule brachte aus ihren Reihen
 Eichenbürgen nahe. Eine Volksgenossin aus dort
 schönen Tracht ihrer Heimat, gab ein anschauliches
 von dem Leben dort und ihre Hoffnung und ihrem
 in Deutschland. Das römische Wagenrennen
 Jungvolkes war lustig und wurde viel belacht. Mit
 Temperament tanzen die Jungmädchen ein paar Volks-
 Nach freudigen Dankesworten des Herrn Kon-
 Zerta wurden die Nationalhymnen gesungen und
 ist sicher etwas bescheert worden und jeder hat
 mit noch mehr Liebe an die Deutschen im Ausland
 und sich auch im Stillen vorgenommen, gern
 einmal ein materielles Opfer zu bringen. Und zum
 eine Mahnung an alle Volksgenossen, Helft dem
 durch Euer Opfer für unsere deutschen Brüder
 Schwestern im Ausland!
 Ich.

des Nichtseins, das am Samstag Abend in Altfischer'schem Gasthause „Zum Hirsch“ die dreißig und vierzig Sieb-
ler zusammen mit den Handwerkern feierten, verlief
harmonisch. Außer dem Landrat Herrn Dr. Janke
noch als Gäste erschienen die Herren Bürger-
schaftsvertreter Lorenz Schleidt, Kreisbaumeister Al-
brecht, Architekt Zell und Regierungskassator Funk vom
Landratsamt. Anstelle des verhinderten Bürgermeisters
führte Herr Lorenz Schleidt die Siebler, Handwerker
und Gäste. In kurzen Worten dankte er allen für das
gute, freundschaftliche Verständnis bei dem tatvollen Beginne
des Landrat, Bürgermeister und Kreisbaumeister
für ihr mühevoll, uneigennütziges Sicheinlehen für
die Siedler. Herr Dr. Janke wandte sich in
seinen Worten vor allem an die Sieblerfrauen, die er
für ihre Sparsamkeit und nationalsozialistischem Haushalten
schätzte. Worte des Dankes fand er für den Kreisbau-
meister, der als alter Fachmann von echtem Schrot und
Korn in erster Linie Wert auf eine gediegene, laubere-
iche Handwerksarbeit gelegt habe. Wie Lorenz Schleidt ge-
sagt, auch er unseres Führers, der den Grund zu diesen
Feiern gelegt habe. In sein dreifaches Sieges-Heil auf
den Führer und Kanzler stimmte die ganze Nichtseins-
schaft voll ehelicher Begeisterung und Dankbarkeit
ein. Der Kreisbaumeister sprach kurze Dankesworte
an Landrat und Handwerker. Ihm sei daran gelegen
zu haben, gesunde Häuser zu schaffen. Die Siebler
haben sich deswegen auch bis Frühjahr mit dem Einzug
zu verzögern, bis dahin seien die Wände trocken. Er hoffte
dann in die gesundheitslich einwandfreien Woh-
nungen auch gesunde Familien und ein gesunder, nationa-
lsozialistischer Geist einzieht. Eine Baukommission der
Landratsamts haben die Siedlungsanlage in der vergan-
genen Woche beschäftigt. Sie sei erlauft gewesen über die
ausführliche Arbeit, die zudem zu so günstigen Bedin-
gungen geleistet worden sei. Als Beispiel ariff er die
Schneiderarbeiten heraus, die gelieferten Ziegeln sei-
nen Preise, was der Markt zur Zeit böte. Dabei läßt
sich ein Quadratmeter Dach fertig gelattet und gedeckt auf
2.50 RM. — Als Vertreter der Handwerker sprach
der Unternehmer Simon. Er dankte der Bauleitung und
den Siedlern für das Vertrauen und das aufrichtige Ver-
ständnis um ein gegenseitiges Verständnis, — die Kreus-
siedler klagen aus den Worten des Siedlers Geor-
g heraus. Es ist schade, daß unser Bürgermeister
am Abend nicht miterleben konnte. Hier hätte
er gehört und gespürt, daß es auch dankbare und zufriede-
ne Bürger gibt. — Zur Geselligkeit und Unter-
haltung trugen die Weifen eines Schifferklaviers
und einen kleinen Zimmermannspruch, den er mit Geschid-
er, ererbte Seppes Mohr vielen Beifall. Der
Zimmermann Menzel aus „Leibitz“ sorgte
für die Unterhaltung. — Es war ein wohlgelungenes Fest.
nationalsozialistisch saßen Landrat, Siedler und Ha-
ndwerker nebeneinander, aßen und tranken daselbe,
das übrigens Allen gut geschmeckt — und freuten
sich über ein gelungenes Werk, daß sie im Ge-
meinsamen mit dem Führer erfüllt haben.

Silbernes Geschäfts-Jubiläum. Heute am 1. Oktober die Firma Käthi Ditterich, Flörsheim, Kurh., Woll- und Manufakturwaren, wie schon gemeldet, für 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus der Geschichte des Hauses entnehmen wir, daß das Geschäft am 1. Oktober 1910 von der Mutter der Inhaberin, Frau Rath, Weil Rv. gegründet und seitdem von Tochter bis heute geführt wurde. Das erste Geschäftswar in der Hauptstraße in dem Laden der Frau Hartmann jetzt umgebautes Emaes Schreibwarengeschäft. Dies erwies sich bald als zu klein und siedelte die

alle Handwerker müssen in der
bei der F

meinde das Ehrenmal und gelobte stets über das Ehrenmal zu wachen und alles daran zu setzen, daß die Anlage weiter ausgebaut würde. Damit war die Feier geschlossen. Abends fand eine Beleuchtung des Ehrenmales statt, und trotz des Regens ließen es sich viele Einwohner nicht nehmen, nochmals an das Ehrenmal zu wandern und alle sind froh, daß endlich wenn auch etwas verspätet, das Ehrenmal seinen richtigen Platz gefunden hat.

Todesfälle. Gestern Mittag wurde der Sattler und Landwirt Heinrich Beder von hier, der nach kurzem Krankenlager am Freitag nacht gestorben war zu Grabe getragen. Möge er in Frieden ruhen! — Gestern mittag starb der 78 Jahre alte Pensionär Peter Christ. Möge er in Frieden ruhen! Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Mittag statt.

Eddersheim

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Am 10. Oktober findet wie alljährlich die Personenstandsaufnahme statt. Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen die Haushaltungslisten zugestellt, welche dann ab 14. Oktober wieder abgeholt werden. — Es wird hiermit an die Zahlung der rückständigen Steuern, Wassergeld, Grabselder usw. erinnert. — Die Festkarten sind eingetroffen und können von den Empfangsberechtigten abgeholt werden.

Darmstadt. (Schweizer Kollajnmuggler verurteilt.) Im Juli dieses Jahres erlitten der 60-jährige Schweizer Staatsangehörige Adolf Müller in den Chemischen Werken E. Merck in Darmstadt und verlangte nach Vorlage seiner Personalspapiere Kollaj, um es im Ausland weiter zu verkaufen. Er wurde verhaftet und hatte sich jetzt vor Gericht zu verantworten. Zu seiner Verteidigung erklärte er, im Ausland herrsche die Ansicht, in Deutschland werde an Ausländer Kollaj ungehindert abgegeben, um Devisen ins Land zu bekommen. Das Gericht erkannte unter starker Strafmilderung angesichts der Notlage des Angeklagten auf eine Strafe von einhalb Jahren Gefängnis.

Lampertshausen. (Schneller Wiederaufbau der niedergebrannten Möbelfabrik.) Der Wiederaufbau der niedergebrannten Möbelfabrik soll vor allem im Interesse der zum Feiern verurteilten 85 Arbeiter nach Erledigung aller Vorbereitungen und endgültiger Genehmigung sofort in Angriff genommen werden, so daß die Inbetriebnahme möglichst noch bis zum Ende dieses Jahres erfolgen kann. Verhandlungen, die mit Bürgermeisterei und anderen maßgebenden Körperschaften über den Wiederaufbau der Möbelfabrik geführt wurden, ergaben, daß ein Wiederaufbau an der bisherigen Stelle nicht mehr in Frage kommt, da ein derartiger Betrieb für die Anwohner eine zu große Gefahr in sich birgt. Man ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, die neue Möbelfabrik auf dem Industriegelände hinter der Bahn zu errichten.

Heppenheim a. d. B. (Ein abgefeimter Schwindler im Odenwald.) Mit einem Motorrad kam ein junger Mann in Unter-Schönmattenweg an und logierte sich als Herr Schmidt von Stuttgart, „Adjutant des Stabschefs von Württemberg“, im Gasthaus ein. Seine Angaben erschienen dadurch glaubhaft, daß in seiner Abwesenheit ein Telefonanruf festgestellt wurde, ob der Herr Adjutant eingetroffen sei. Anscheinend war der Anrufer er selbst. Das mitgebrachte Motorrad hatte für einen so schneidigen jungen Mann zu wenig Pferdekraft, weshalb er es einem ortsanfälligen Geschäftsmann für 100 Mark verkaufte. Nach dem Kaufabschluß ließ er sich aber das Rad noch einmal, um angeblich zur Sporthalle nach Weinheim zu fahren. Von da ab war der Schwindler verschwunden, nachdem er noch die wertvolle Uhr eines Förstlers mitgenommen hatte. Später stellte sich heraus, daß er das Motorrad in einem Dorf bei Eberbach erschwindelt und dort auch einem Dienstmädchen das Sporthausbuch mit 200 Mark gekloppt hatte.

Gießen. (Verzicht auf die Dorfkirmes.) In dem etwa 400 Einwohner zählenden Kreisort Hattenrod sind im Verlauf der ersten neun Monate dieses Jahres so viele Todesfälle unter der Bevölkerung eingetreten, daß kaum ein Haus ohne Trauer um ein heimgegangenes Glied der Familie oder der Verwandtschaft und Freundschaft ist. Infolgedessen hat die Dorfbewohner beschlossen, in diesem Jahr von der seit altersher gefeierten Dorfkirmes Abstand zu nehmen.

Rundfunk-Programme

Reichsfunk Frankfurt.

Jeden Sonntag wiederkehrende Programm-Rummern: 6 Choral, Morgenprach, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7 Nachrichten, Wetter; 8 Wasserstands-meldungen, Zeit, Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Frühkonzert bzw. Sendepause; 11 Werbekonzert; 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 11.45 Bauernfunk; 12 Mittagskonzert; 13 Zeit, Nachrichten; anst. lokale Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14 Zeit, Nachrichten, Wetter; 14.10 Witten im Wertig; 14.55 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 17 Nachmittagskonzert; 18.45 Das Leben spricht; 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen; Zeit; 19.50 Tagespiegel; 20 Zeit, Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten; 22.15 Wetter, lokale Nachrichten, Sport; 24 Nachtmusik.

Dienstag, 1. Oktober: 10 Sendepause; 10.15 Schulfunk; 10.45 Praktische Ratsschlüsse für Küche und Haus; 15.15 Für die Frau; 16 Kleines Konzert; 16.30 Märchenbilder aus dem Orient; 18.30 Balladen; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Stunde der Nation; 21 Beliebte Schlager aus drei Jahrzehnten; 22.30 Nachtmusik.

Mittwoch, 2. Oktober: 9.15 Weihe der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenbergdenkmal; 10.45 Blasmusik; 15.15 Wieder; 16 Beliebte Duettarien; 16.30 Vor der Fele, Wingergespräche; 18.30 Das Leben spricht; 19 Unterhaltungskonzert; 19.40 Bauernfunk; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 Opernkonzert; 22.30 Nachtmusik.

Spielplan des Schumann-Theaters Frankfurt
vom 1. Oktober 1935 bis 15. Oktober 1935, abends 8.15 Uhr Rudolf Mähler, der vollständigste aller fälschlichen Komiker, Widu das 8-jährige musikalische Wunderkind und 12 Spitzenleistungen im Groß-Variete. — Mittwoch, 2. Okt. 4.15 Uhr Erwerbslosen-vorstellung. — Mittwoch, 9. Okt. 4.15 Uhr Kindervorstellung. — Sonntag, 6. und Sonntag, 13. Okt. 4.15 Uhr Familienvorstellung.



Das Bild stellt einen Teil aus der Ausstellungsgruppe „Nationalsozialismus baut auf“ im Rahmen der Vorkausstellung „Volk und Wirtschaft“ in der Darmstädter Festhalle dar, in welcher alle die Maßnahmen gezeigt werden, die vom schrumpfenden Volk zum wachsenden führen.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst für Flörsheim

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Eheleute Wilhelm Hammer 7 Uhr Jahramt in der Tagesfarbe für Elisabeth Schalk.

Donnerstag 7 Uhr hl. Messe für Heinrich Euler (Rths.) 7.00 Uhr Jahramt in der Tagesfarbe für Jakob Schwärzel. Von 5.30 Uhr an Beichtgelegenheit.

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Jakob Witter (Schwbs.) danach Aussegnung des Allerheiligsten bis 2 Uhr. 7 Uhr Amt zum hl. Herzen Jesu um Wiedervereinigung im Glauben (v. Marienthal Wallfahrern) 8 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Samstag 6.30 Uhr Brautamt. 7 Uhr Brautamt. Nächsten Sonntag feiern wir das kirchliche Erntedankfest. Ebenfalls am nächsten Sonntag ist der Kommuniontag der Jungfrauen und Mädchen.

Katholischer Gottesdienst Eddersheim

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Josef (Flörsheim). 6.30 Uhr hl. Messe für die Eheleute Peter und Wilhelmine Christ.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des allerh. Herzen Jesu und des hl. Antonius (Flörsheim). 6.30 Uhr hl. Messe für Heinrich Christ bestellt von Kameraden und Kameradinnen.

Freitag Herz-Jesu-Freitag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des allerh. Herzen Jesu (Flörsheim). 6.30 Uhr hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Müttervereins.

Samstag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren der immerwährenden Hilfe nach Meinung. 6.30 Uhr hl. Amt für Elisabeth Kahl bestellt von den Kameraden und Kameradinnen.

Donnerstag nachmittag ab 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag Kommuniontag des Müttervereins.

Katholischer Gottesdienst Weilbach

Mittwoch 2. Seelenamt für Heinrich Beder. Donnerstag Messe für beiderseit. Eltern des Jakob Müller 3. und Phil. Koch.

Freitag Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu. Samstag Messe nach Meinung. Sonntag Frühmesse für Katharina Luger geb. Koch.



Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Greser Ww.

geb. Bettmann

im 76. Lebensjahre, nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen schmerz erfüllt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Flörsheim, Rüsselsheim, Halloch, Rannheim, den 29. September 1935

Beerdigung findet statt: Dienstag nachm. 4 Uhr, 1. Seelenamt vorm. 7 Uhr.

Anzeigen helfen verkaufen!

Käthe Dittlerich

Flörsheim am Main, Grabenstraße 20
Spezialgeschäft in Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren

25 Jahre Textil-Waren!

Seiden-Wäsche

Garnituren: Hemd, Hose und Rock. — Seidenhemden, Seidenhosen, Seidenröcke einzeln.

Schlupfhosen

Innen geraut — Baumwolle gestrickt — Wolle gestrickt für Kinder und Damen.

Strümpfe aller Art

Wolle

Strumpfwolle — Pulloverwolle — Hosenwolle Häkelwolle.

Vorhänge

Gardinen, Stores, Landhausgardinen
Voilestoffe, Franzen und Zubehör.

Jeden Donnerstag

lebendfrische Island Kabliau

geputzt, zum billigsten Tagespreis.

Burkhard Flesch

Hauptstraße

Anlon Flesch

Eisenbahnstraße

Gloria-Balast

Kur Mittwoch 4 und 8.30 Uhr

Der große neue, spannende Fliegerfilm

Wunder des Fliegens

mit Ernst Udet, Jürgen Ohlsen und Käthe Haak
in den Hauptrollen, dazu ein Schneeschuh-

Lehrfilm und Kulturfilm

4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Lokales: Heinrich Drehschach, Städt. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Anzeigenzettel: Heinrich Drehschach, Druck- und Verlag: Heinrich Drehschach, sämtlich in Flörsheim am Main, D.-R. VIII, 35: 1136 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig